

aut: presse ausstellung

carmen müller: von gärten, pflanzen und menschen
eine künstlerische feldforschung in und um innsbruck

Eine eigens für das **aut** gestaltete Ausstellung der Südtiroler Künstlerin Carmen Müller, in der die Ergebnisse ihrer Feldforschung in privaten und öffentlichen Gärten in und um Innsbruck zu sehen sind.

ort	aut. architektur und tirol lois welzenbacher platz 1 6020 innsbruck. austria + 43.512.57 15 67 office@aut.cc, www.aut.cc
presseggespräch	Donnerstag, 5. November 2020, 11.00 Uhr mit Arno Ritter (Leiter aut. architektur und tirol) und Carmen Müller (Künstlerin, Meran)
eröffnung	Donnerstag, 5. November 2020, 19.00 Uhr Einführende Worte: Arno Ritter (Leiter aut), Carmen Müller (Künstlerin)
ausstellungsdauer	6. November 2020 bis 20. Feber 2021
öffnungszeiten	di – fr 11.00 – 18.00 Uhr sa 11.00 – 17.00 Uhr an Feiertagen geschlossen
informationen	aut. architektur und tirol lois welzenbacher platz 1, 6020 innsbruck t + 43.512.57 15 67, presse@aut.cc Kontakt: Claudia Wedekind

kurztext

Gärten und Pflanzen sind die Passion der Südtiroler Künstlerin Carmen Müller. Sie ist selbst leidenschaftliche Gärtnerin, erkundet seit vielen Jahren als „Gartenforscherin“ die unterschiedlichsten Arten von Gärten und verarbeitet die dabei gewonnenen Eindrücke malerisch, graphisch oder als Stickerei. Fasziniert vom Formen- und Farbreichtum der Natur arbeitet die Künstlerin an Serien, in denen sie sich vom Naturalistischen entfernt und den der Pflanze innewohnenden Formwillen abstrahiert und poetisiert.

Für die Ausstellung im **aut** war Carmen Müller seit Frühjahr 2019 in und um Innsbruck unterwegs, hielt Ausschau, beobachtete, fragte nach, fotografierte, notierte und dokumentierte in öffentlichen und privaten Gärten. Die Ausstellung zeigt die Ergebnisse dieser Feldforschung anhand von Fotografien, Fundstücken, Auszügen aus Gesprächen mit GärtnerInnen und künstlerischen Pflanzeninterpretationen. Dabei wird auch spürbar, wie die Covid-19-Zeit und vor allem der Lock-Down im Frühjahr das Verhältnis der Menschen zu ihren Gärten veränderte.

ausstellung

carmen müller: von gärten, pflanzen und menschen
eine künstlerische feldforschung in und um innsbruck
 6. November 2020 bis 20. Feber 2021

Gärten und Pflanzen sind die Passion der Südtiroler Künstlerin Carmen Müller. Zum einen ist sie selbst leidenschaftliche Gärtnerin. Sie baut in ihrem Garten Nutz- und Zierpflanzen an, verarbeitet diese, verwendet sie als Heilmittel oder genießt die „Früchte“ und hat sich ein umfangreiches botanisches Wissen angeeignet. Zum anderen erkundet sie als Gartenforscherin seit vielen Jahren die unterschiedlichsten Arten von Gärten – private Haus- und Schrebergärten, Gemeinschafts- und Hofgärten, Kloster- und botanische Gärten. Dabei gilt ihr Interesse der jeweiligen Geschichte, die jeder Garten erzählt. Denn ein Garten ist ein Ort, an dem individuelle Maßstäbe gelten und jede/r Gärtner/in ist eine Art Regisseur/in. Sie/er entscheidet, welche Gemüse- und Obstsorten, welche Zierpflanzen und Kräuter gesetzt werden, wieviel Platz diesen eingeräumt wird und wie die kleinen oder größeren Flächen gestaltet werden. Im Garten kann jede/r ihre/seine planerischen, handwerklichen und ästhetischen Talente einbringen und ein Werk schaffen, das alle Sinne anspricht. Jeder Garten ist so auch eine Spielwiese, die dem Individualismus breiten Raum gibt und ein Ort, an dem Träume und Sehnsüchte verwirklicht werden.

Als Artist in Residence streift Carmen Müller neugierig durch Gegenden, entdeckt Gärten, die sie interessieren, kommt ins Gespräch mit den Menschen, die hinter den Gärten stehen und lässt sich erzählen, welche Rolle sie im Leben dieser Personen spielen. Aus den Gärten, Wiesen und Parks nimmt sie einzelne Fundstücke und Pflanzen mit, die dann zur Inspirationsquelle ihrer künstlerischen Arbeit werden.

In ihrem Atelier setzt sie sich mit einzelnen Stücken auseinander – einer getrockneten Blüte, einer Wurzel, einem Blatt oder einem aufgeschnittenen Stück Obst. Fasziniert vom Formen- und Farbreichtum der Natur verarbeitet sie ein Motiv malerisch, graphisch oder setzt es in Stickerei um. So entstehen Serien, in denen sie sich vom Naturalistischen entfernt und den der Pflanze innewohnenden Formwillen abstrahiert und poetisiert: symmetrische, numerische und geometrische Anordnungen, ausgeklügelte Farbkompositionen, filigrane Architekturen, aber auch individuelle Besonderheiten.

2009 zeigte das Museion Bozen mit „Notizen aus Gärten“ eine umfassende Werkchau der Künstlerin zu dieser Thematik, die auf den jahrelangen Erkundungen von Gärten in Südtirol aufbaute. Seither hat Carmen Müller ihre Feldforschungen ausgedehnt und sich mit Gärten rund um Oldenburg, in Castasegna oder im Benediktinerkloster St. Johann in Müstair auseinandergesetzt. In Glurns realisierte sie im Rahmen eines Stadtentwicklungsprojekts gemeinsam mit engagierten Bewohnern und Bewohnerinnen einen Gemeinschaftsgarten, der zu einem generationsübergreifendem Raum des Austauschs von Erfahrungen und Lernprozessen rund um den Gartenbau wurde.

Für die Ausstellung im **aut** war Carmen Müller seit Frühjahr 2019 in und um Innsbruck unterwegs, hielt Ausschau, beobachtete, fragte nach, fotografierte, notierte und dokumentierte in öffentlichen und privaten Gärten. Die Ausstellung zeigt die Ergebnisse dieser Feldforschung anhand von Fotografien, Fundstücken, Auszügen aus Gesprächen mit Gärtnern/innen und künstlerischen Pflanzeninterpretationen. Dabei wird auch spürbar, wie die Covid-19-Zeit und vor allem der Lock-Down im Frühjahr das Verhältnis der Menschen zu ihren Gärten veränderte. Konnte man in Folge der Wirtschaftskrise der Jahre 2008/09 beobachten, dass das Interesse an Selbstgezo-genem in Stadt und Land gestiegen war, so ist in diesem Frühjahr so manchem der Wert eines privaten Gartens erst wirklich bewusst geworden.

carmen müller: eine erkundung von gärten

Ein Text von Carmen Müller zur Ausstellung im aut in Innsbruck

Die Passion für den eigenen Garten schlägt eine Brücke in die Gärten der Anderen und fließt als poetische Erkundung in meine künstlerische Arbeit ein. Zu Fuß unterwegs sein, recherchieren, beobachten, genau hinschauen, mit Gärtnerinnen und Gärtnern Erfahrungen austauschen, botanische Erkenntnisse teilen und Blüten wie Blättern einen Namen geben, so würde ich meine Arbeitsweise beschreiben.

Gemüse- und Blumenbeete entwickeln eigenwillige Strukturen, zwischen logischem Chaos und geplanter Ordnung in steter Veränderung, die es im Skizzenheft festzuhalten gilt, um zu erinnern und zu erkennen. Botanische Fundstücke werden archiviert und inventarisiert. Der Ort des Fundes muss in der Arbeit mitschwingen. Das Flüchtige in der Natur drängt zur Eile, denn Ähnlichkeiten gibt es erst in einem Jahr wieder, wenn überhaupt.

Die Blüten des Königin-Frauenschuhs – *Cypripedium reginae* – im Mini-Bergl in Hötting bestaunen, die Ranken mit den noch in voller Blüte stehenden purpurbraunen Pfeifenwinden vom Kompost im Botanischen Garten als Inspirationsquelle auf sammeln sowie die perlenartigen Früchte der Hiobsträne zu einer Kette auffädeln. Die kugeligen Früchte der Ballonrebe mit dem hellen herzförmigen Fleck auf deren Samenkörnern werden zu Protagonisten des Bildes.

Das Faszinosum der Formen und Farben der Pflanzen wird von Düften und Gerüchen ergänzt. Der Duft des Veilchens, des *Viola odorata*-Teppichs, wird überlagert vom strengen Aasgeruch des Blütenstandes der Teufelszunge, die entsprechend von Fliegen umschwärmt wird.

Frauen zupfen Kamillen- und Ringelblumenblüten. Der Grasschnitt vom Haufen wird als Mulchdecke über die Beete ausgebreitet. Die Gärtnerin im Schrebergarten legt ein „Indianerbeet“ an, mit den sogenannten drei Schwestern: Mais, Stangenbohnen, Kürbisse. Schließlich wird noch ein guter Rat eingebracht: „Spritze die Läuse an der befallenen Pflanze mit kaltem Wasser ab, dann bekommen sie einen Herzinfarkt und fallen herab“.

Gärtnern bedeutet auch Nahrung zu produzieren, deren Entstehungsprozess und Nachhaltigkeit nachvollzogen werden kann. Die Ernte vom eigenen Garten zu verzehren ist ein Genuss.

Pflanzen haben auch ihre Geschichten: Die Rosenstöcke sind aus Mutters Garten verpflanzt worden. Die Samen der Bartnelken stammen von einer Türkeireise. Der Bruder brachte Anna-Marie einen Schubkarren voll Gartenerde aus ihrem Heimatdorf mit. Sie erzählt, dass sie die Salatköpfe zwischen Kräutern und Blumen versteckt, damit die Schnecken sie nicht finden. Gundula berichtet, dass „diesen Pfirsichbaum nach der Ernte der Schlag getroffen hat“. Und ein Paar teilt sich genussvoll die einzige gewachsene Kirsche vom jungen Baum. Oder die Begegnung im Schrebergarten mit der Mundartdichterin Lilo Galley. In einem ihrer Gedichte steht: „So a Bluamenstraißl bunt und fein – ohne dem mecht ih nit sein!“

carmen müller

geboren 1955 in Brixen, lebt als freischaffende Künstlerin in Meran
 1978 Diplom an der Universität für angewandte Kunst in Wien, Meisterklasse für Textil
 bei Grete Rader-Soulek
 1979 Arbeitsstipendium des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst, Wien
 1982 18. Österreichischer Grafikwettbewerb Innsbruck, Preis des Landes Tirol
 1991 Förderpreis des Südtiroler Kulturinstituts Bozen
 1991 und 1995 Stipendium der Südtiroler Landesregierung für Arbeitsaufenthalte
 in Berlin
 2010 Artist in Residence, Edith-Russ-Haus, Oldenburg
 2011 Artist in Residence, Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst

Ausstellungen (Auswahl)

1992 „Positionen“, Museum für moderne Kunst, Bozen; 1993 Galerie im Taxispalais,
 Innsbruck; 1995 Ambrosi Museum, Wien; 1996 Berliner Zimmer, Galerie Museum,
 Bozen; Internationale Senefelder-Stiftung, Offenbach/Mainz; 2009 „Notizen aus
 Gärten“, Museion – Museum für moderne und zeitgenössische Kunst, Bozen; 2011
 „Haus, Stall, Garten“, Artenne Nenzing, Vorarlberg; „Neue Stofflichkeit. Textilkunst
 durch die Jahrhunderte“, Hofburg Brixen (mit Manfred A. Mayr); 2014 „Euer Garten
 ist die Welt“, Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Oldenburg; 2016 „Trans
 Nature“, Kunsthalle Eurocenter, Lana; 2018 „Hortus floridus“, Arte Castasegna – ein
 Kunstprojekt im Dorf (CH)

Kunst im öffentlichen Raum (Auswahl)

1997 Interventionen im Raum und im Park Pastor Angelicus, Meran (mit Manfred
 A. Mayr); 1997/98 Studentenskapelle, Vinzentinum Brixen (mit Manfred A. Mayr);
 2000 „Zimmer 201“, Hotel Greif, Bozen; 2004 Presbyterium und sakrale Objekte,
 Neue Pfarrkirche, Leifers (mit Manfred A. Mayr); 2007 „Unterm Hollerbusch“, Inter-
 ventionen an der Deckenuntersicht, Bahnhofsbuffet, Latsch; 2011 „Etagere“, drei-
 stöckige Baumterrasse, 150 Jahre Elisabeth-Park, Meran; 2012 „Die Loge an der
 Buche“, Fontanapark Chur (CH); 2013 Kinderschloss Tirol, Kostüme und Requisiten,
 Landesmuseum Schloss Tirol; 2016 Neugestaltung der Vitrinen im Bergfried, Landes-
 museum Schloss Tirol; 2017 – 18 „Garteln an der Stadtmauer“, Gemeinschaftsgarten
 mit künstlerischem Anspruch, Glurns (Interreg. Projekt); 2019 „Tanzlinde“, Begeg-
 nungen – Ein Kunstprojekt beim Rosenhügel Chur (CH)

Publikationen (Auswahl)

1995 Augenspiegel, Kunstbuch/Kassetten-Edition (mit Manfred A. Mayr), Folio Verlag
 Wien-Bozen; 1996 Berliner Zimmer, Galerie Museum Bozen; 2001 Meran – Mals
 Vinschgau. Zwischenzeit einer Bahn-strecke | Merano – Malles Venosta. La ferrovia
 negli anni di inattività, Folio Verlag Wien-Bozen; 2005 Vinschger Bahnjournal, Publika-
 tion anlässlich der Wiederinbetriebnahme der Vinschgerbahn; 2007 Wasserschutz-
 bauten, Sonderbetrieb für Bodenschutz, Wildbach- und Lawinenverbauung Bozen;
 2009 Notizen aus Gärten, Folio Verlag Wien-Bozen; 2018 Im Klostergarten, Kloster
 St. Johann Müstair, Verlag A. Weger; 2019 Garteln an der Stadtmauer in Glurns, Ge-
 meinschaftsgarten mit künstlerischem Anspruch

aut: presse bildmaterial

carmen müller: von gärten, pflanzen und menschen

Die Bilder stehen Ihnen im Pressebereich unserer Web-Site www.aut.cc in druckfähiger Auflösung (Bildbreite ca. 15 bis 20 cm) zur Verfügung. Im Rahmen der Berichterstattung über die Ausstellung und unter Anführung des jeweiligen Bildnachweises dürfen die Aufnahmen honorarfrei abgedruckt werden.

Weiteres frei verwendbares Bildmaterial steht Ihnen nach Aufbau der Ausstellung ab Anfang November 2020 auf unserer Web-Site zur Verfügung.



Mueller_SamensackIn.jpg

Carmen Müller, SamensackIn, Tempera auf Papier, mehrteilig, 2019

Bildnachweis: © Carmen Müller



Mueller_Lärchenzweige.jpg

Carmen Müller, Lärchenzweige, Tusche auf Papier, 2018

Bildnachweis: © Carmen Müller



Mueller_Tschurtschn.jpg

Carmen Müller, Tschurtschn, Tusche auf Papier, 2018

Bildnachweis: © Carmen Müller



Mueller_Dahlien.jpg

Carmen Müller, Dahlien, Stickerei auf Leinen, 2018

Bildnachweis: © Carmen Müller



Mueller_Schwertlilie.jpg

Carmen Müller, Schwertlilie, Tempera auf Papier, 2019

Bildnachweis: © Carmen Müller

aut: presse

bildmaterial

carmen müller: von gärten, pflanzen und menschen



Garten_02_Elikai_02.jpg

EliKai, Schulgarten, Natterer Boden

Bildnachweis: © Carmen Müller



Garten_04_Palmenhaus.jpg

Hofgarten, Innsbruck

Bildnachweis: © Carmen Müller



Garten_05_Natters.jpg

Garten der Vielfalt, Natters

Bildnachweis: © Carmen Müller



Garten_07_Altstadt.jpg

Innenhof, Altstadt, Innsbruck

Bildnachweis: © Carmen Müller



Garten_08_Pfarrgarten.jpg

Pfarrgarten, Mariahilf, Innsbruck

Bildnachweis: © Carmen Müller



Mueller_Kartoffel_300.jpg

Kartoffel (Plakatsujet)

Bildnachweis: © Carmen Müller